



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakonot (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 8
Oktober 2013**

Liebe Schwestern und Brüder,

mit dem Abschied des Sommers und dem Beginn des Herbstes sehen wir die sich verändernde Natur und spüren den Beginn der kälteren Jahreszeiten. Die Tage werden langsam kürzer und mehr und mehr Kleidungsstücke schützen unsere Körper vor den fallenden Temperaturen. Es ist die Zeit des Danksagens für die Ernte, aber auch für die vielen Erlebnisse und Begegnungen, die wir in unserer Arbeit haben.

Die ‚Verbände im Diakonot‘ haben Ihnen mit der neuen Ausgabe des ViD-Newsletters wieder viele Informationen und Nachrichten aus Kirche, Diakonie und Ökumene zusammengestellt. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonot

- Steuerungsgruppe DIAKONIA 2013 zieht Bilanz
- Fachtagung: Zukunftsfähigkeit der Diakonie in Tutzing

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- Amtszeit von Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier soll verlängert werden
- Diakonie beantragt Anerkennung des Pflegesiegels durch die Kassen
- Großes Fusionsfest der Diakonie in Hessen
- 900. Geburtstag: Johanniter und Malteser feiern Jubiläum
- Pflegende verlangen Reformen sofort nach der Wahl
- Tagung zum Ehrenamt: Bessere Förderung angemahnt

Aufgespießt

- 9000 Unterschriften für eine bessere Pflege
- Publikumspreis des Deutschen Engagementspreises 2013
- Publik-Forum Kalender 2014

Er-lesen-es

- Horizonte des Glaubens erkunden – Leitfaden für Glaubenskurse in der Diakonie
- Logbuch eines unbarmherzigen Jahres
- Er-hör-tes: Keltische Klänge

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- Bericht von der VEDD-Vorstandssitzung

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Gesamtkonvent 2013 der Diakonischen Gemeinschaft Hephata
- Vielfältig! Vernetzt! – Gemeinschaftswochenende der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Neuerscheinung - Information

Termine

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Mitgliederversammlung beschließt Thesenpapier zur Kaiserswerther Unternehmenskultur
- Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses in Berlin

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- 20 Jahre Diakonische Gemeinschaft des Halberstädter Cecilienstifts
- Friedrich-Wilke-Preis 2013 aus Guben übergeben
- 35 Jahre Grüne Damen und Herren im Braunschweiger Marienstift
- Drei Leben für den Dienst am Nächsten in Bad Kreuznach
- Einführung Rektor Dr. Michael Kühne in Leipzig

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- 90. Jahresfest des Mutterhauses „Eben-Ezer“ in Dziegielów
- Diakoniewerk Gallneukirchen engagiert für Menschen mit Demenz

Termine

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Podiumsdiskussion: Gesellschaft braucht Pflege
- Seminarangebot des Diakonischen Bildungszentrums

Termine

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakonot

■ Steuerungsgruppe DIAKONIA 2013 zieht Bilanz

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe trafen sich Mitte September zur letzten Sitzung nach der DIAKONIA 2013. Nach fast vierjähriger Vorbereitungszeit zog die Gruppe Bilanz. Auch zwei Monate nach Ende der Weltversammlung mit rund 500 Teilnehmenden aus zahlreichen Ländern erreichen die Organisatoren immer noch viele positive Rückmeldungen. Besonders die liturgischen Elemente während der DIAKONIA-Weltversammlung auf dem Gelände des Johannesstifts in Berlin-Spandau wurden gelobt. Aber auch die vielfältigen Gelegenheiten zur Begegnung zwischen Schwestern und Brüdern aus verschiedenen Kontinenten berührten viele der Teilnehmenden.

Die Sitzung wurde genutzt, zu überlegen, wie die Organisation einer ähnlichen Veranstaltung in Zukunft verbessert werden könnte. Diese Tipps sollen auch dem Organisationskomitee für die DIAKONIA 2017 Anregungen bieten bei der eigenen Vorbereitung. Schwester Ulrike Kellner, Generalsekretärin des DIAKONIA Weltbundes, berichtete, dass die Planungen für die nächste DIAKONIA in vier Jahren auf den Philippinen bereits begonnen haben.

Hinweis: Die englischen Übersetzungen der Hauptreferate der DIAKONIA 2013 sind inzwischen fertig. Teilnehmende können die Referate sowohl in Deutsch als auch in der übersetzten Version bei Sr. Ulrike Kellner anfordern: secretary@diakonia-world.org

■ Fachtagung: Zukunftsfähigkeit der Diakonie in Tutzing

Die Diakonie Neuendettelsau, die Rummelsberger Diakonie und die Augustinum Stiftung laden gemeinsam zu einer Fachtagung für Führungskräfte diakonischer Sozialunternehmen vom 20. bis 21. November in die Evangelische Akademie Tutzing ein. „Kommen. Sehen. Sich verlieren. Die Zukunftsfähigkeit der Diakonie in der modernen Gesellschaft“ lautet das Thema der Tagung des traditionellen Bußtagstreffens der bayrischen Diakonie.

Schlagwörter wie „Risikogesellschaft“, „Bürgergesellschaft“ oder „religiöse Optionsgesellschaft“ versuchen den Wandel in der Gesellschaft zu beschreiben und gleichzeitig eine Zukunftsprognose abzugeben. Auch wenn die Schlagwörter dieser Diskussion mit hoher Geschwindigkeit wechseln, sollten größere gesellschaftliche Organisationen die Wandlungen der Gesellschaft im Blick behalten.

Die Tagung will diskutieren, wie die Diakonie zukünftig ihren Auftrag zum sozialen Helfen erfüllen kann. Welche sozialen und religiösen Bedingungen sind zu erwarten, unter denen die Diakonie sich als Repräsentanz des Christentums in der Gesellschaft bewähren muss? Als Referenten sind unter anderem der Theologe Christian Albrecht aus München, die Kulturbeauftragte des Rates der

EKD Petra Bahr und der Journalist Heribert Prantl vorgesehen.

Hinweis: Informationen und Anmeldung beim Öffentlichkeitsreferat der Diakonie Neuendettelsau, Telefon 09874/8-2312 oder E-Mail: Sabine.Holfelder@DiakonieNeuendettelsau.de.

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Amtszeit von Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier soll verlängert werden

Der Aufsichtsrat des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung (EWDE) schlägt der Mitte Oktober tagenden Konferenz für Diakonie und Entwicklung vor, die Amtszeit von Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier zu verlängern, bis ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gefunden ist. „Der Nominierungsausschuss, der Vorschläge für eine Nachfolge des Diakonie-Präsidenten erarbeiten soll, wird dem Aufsichtsrat voraussichtlich im November Kandidatenvorschläge unterbreiten. Aufgrund der besonderen Herausforderung der Zusammenarbeit in dem neu gegründeten Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung mussten zunächst Kriterien für die Nachfolge erarbeitet werden“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende, Bischof Markus Dröge, Mitte September in Berlin.

Der Nachfolger oder die Nachfolgerin steht künftig an der Spitze der Diakonie Deutschland und übernimmt dazu das Amt des oder der stellvertretenden Vorsitzenden des gemeinsamen Werkes mit Brot für die Welt. Bischof Markus Dröge dankte Johannes Stockmeier, dass er sich bereit erklärt hat, die anspruchsvolle Aufgabe des Diakonie-Präsidenten und des Vorsitzenden des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung über seine geplante Amtszeit hinaus solange auszuüben, bis die Nachfolgeregelung abschließend geklärt ist.

■ Diakonie beantragt Anerkennung des Pflegesiegels durch die Kassen

Die Diakonie Deutschland hat als erster Wohlfahrtsverband die Anerkennung ihrer Qualitätsmaßstäbe durch die Pflegekassen beantragt. „Pflegequalität ist wichtigstes Kriterium diakonischer Dienste und Einrichtungen“, sagt Maria Loheide, sozialpolitischer Vorstand der Diakonie Deutschland, Anfang September in Berlin. „Die freiwilligen Qualitätsprüfungen dokumentieren das große Engagement diakonischer Einrichtungen für die Qualität ihrer Pflege“, erklärt Loheide weiter.

Ambulante Dienste und Pflegeheime der Diakonie können ihre Qualität freiwillig nach festgelegten Qualitätsstandards von einem unabhängigen Prüfer prüfen lassen. Nach erfolgreicher Prüfung erhalten sie das „Diakonie-Siegel Pflege“. Die Pflegeversicherung sieht eine Anerkennung des Prüfverfahrens durch die Pflegekassen vor, wenn diese die festgelegten Voraussetzungen erfüllen.

Das Diakonie-Siegel Pflege hat sich seit Jahren in der Praxis bewährt, so Loheide, und unterstützt die Dienste und Einrichtungen in ihrem Ziel, die Qualität stetig zu verbessern. Bei Einrichtungen, die das Diakonie-Siegel Pflege tragen, reduziert der Medizinische Dienst der Krankenversicherung den Umfang seiner Prüfungen.

■ Großes Fusionsfest der Diakonie in Hessen

Mit einem großen Fest im Frankfurter Dominikanerkloster feierten knapp 600 Gäste aus Kirchen, Politik und Gesellschaft Ende August in Frankfurt am Main den Zusammenschluss des hessennassauischen und des kurhessischen Diakonischen Werks. Im Gottesdienst predigte Johannes Stockmeier, Präsident der Diakonie Deutschland, über die Bergpredigt und ihre heutige Bedeutung für die Fragen von Armut und Reichtum. Der Vorstandsvorsitzende der neuen Diakonie Hessen, Pfarrer Dr. Wolfgang Gern, erinnerte daran, dass „die Diakonie Hessen kein Selbstzweck ist. Sie hat das Ziel, Menschen zu stärken, die unserer Hilfe bedürfen“.

Ministerpräsident Volker Bouffier lobte die Diakonie als „verlässliche Partnerin des Landes“ etwa bei der Ausbildung von Alten- und Krankenpflegekräften und der Familienberatung. Zudem schätze das Land sie als „Impulsgeberin und als Mahnerin in Fragen der Sozialpolitik und der Wohlfahrtspflege“.

Zur Diakonie Hessen gehören 738 Sozialeinrichtungen mit 39.000 hauptamtlichen und 54.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern.

■ 900. Geburtstag: Johanniter und Malteser feiern Jubiläum

Berlin (epd). Mit einem ökumenischen Gottesdienst im Berliner Dom haben Johanniter- und Malteserorden Anfang September an ihre Wurzeln erinnert. An der 900-Jahr-Feier der Bulle „Piae postulatio voluntatis“ von Papst Paschalis II. nahmen zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft teil, darunter Bundespräsident Joachim Gauck. Berlins evangelischer Bischof Markus Dröge erinnerte an das soziale Wirken der beiden Ordenswerke.

Johanniter- und Malteserorden fänden ihre Bestimmung darin, Kranke zu pflegen, sich der Schwachen anzunehmen und für den christlichen Glauben einzustehen. Die Ordensmitglieder gäben damit „dem

Gemeinsinn, ohne den unsere Gesellschaft nicht existieren könnte, eine konkrete Form auf christlichem Fundament“, sagte Dröge.

■ **Pflegende verlangen Reformen sofort nach der Wahl**

Angehörige der Pflegeberufe haben Anfang September in Berlin für die Zukunft ihres Berufes und für eine Pflegereform direkt nach der Bundestagswahl demonstriert. Die Teilnehmenden der Demonstration bildeten vor dem Berliner Reichstag den Schriftzug „Ich will Pflege!“, der das Motto der gleichlautenden Kampagne des Deutschen Pflegerates (DPR) ist. „Wir wollen endlich verbindliche Zusagen für ernst zu nehmende Reformen, um die untragbare Situation der Pflegenden in Deutschland zu verbessern“, sagte Andreas Westerfellhaus, Präsident des DPR, und ergänzte: „Wir Pflegenden sind am Limit und wir sind nicht länger bereit, uns mit leeren Versprechungen und Symbolpolitik hinhalten zu lassen!“

Die Pflegenden beklagten, dass die amtierende Regierung in den vergangenen vier Jahren trotz zahlreicher Ankündigungen keine sichtbaren Reformen für die Pflege in Deutschland auf den Weg gebracht und keine wirksamen Maßnahmen gegen den Pflegenotstand ergriffen habe. Sie forderten eine bessere Ausbildung, bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Bezahlung.

„Immer mehr betreuungs- und pflegebedürftige Personen und immer weniger Personal, um diese Menschen zu versorgen, das ist die aktuelle Situation in Kliniken und Pflegeeinrichtungen“, beschreibt Franz Wagner, Vize-Präsident des DPR, die Situation. „Viele Berufsangehörige sind mit ihren Kräften am Limit, arbeiten gegen die eigene Gesundheit oder verlassen den Beruf.“

Hinweis: www.ichwillpflege.de

■ **Tagung zum Ehrenamt: Bessere Förderung angemahnt**

Köln (epd). Vertreter der beiden großen Kirchen fordern eine Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Ein Drittel der Bevölkerung sei ehrenamtlich tätig, „aber die Personen, die ein Amt übernehmen, werden weniger“, beklagte die Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Karin Kortmann, am 20. September auf einer ökumenischen Tagung in Köln.

Gerade die Kirchen lebten aus dem Ehrenamt, sagte Klaus Eberl, Vizepräsident der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Das Ehrenamt sei aber auch Bedingung für eine lebendige Demokratie. Viele Freiwillige wollten etwas für sich selbst dabei gewinnen, erläuterte er: „Nicht in monetärer Form, aber sie möchten etwas, das sie persönlich weiterbringt.“

Der durchschnittliche ehrenamtlich Tätige kommt aus der Mittelschicht: „Es sind sozial integrierte, berufstätige Menschen, die gut ausgebildet sind und lokal leben“, sagte Kortmann. Es sei nun Aufgabe der Kirchen, auch Menschen mit einem anderen sozialen Hintergrund für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen.

Die dritte Ökumenische Tagung zum ehrenamtlichen Engagement in Kirche und Gesellschaft mit rund 350 ehrenamtlich tätigen Christen wurde von der EKD und dem ZdK in Kooperation mit kirchlichen Verbänden veranstaltet.

Aufgespießt

■ **9000 Unterschriften für eine bessere Pflege**

Stuttgart (epd). Mit fast 9.000 Unterschriften haben diakonische Einrichtungen in Württemberg gegen die schlechten Bedingungen in der Pflege protestiert. Die Unterschriftenpakete wurden am 16. September in Stuttgart Sozialministerin Katrin Altpeter (SPD) überreicht. Die Unterzeichner fordern eine angemessene Honorierung von Pflegeleistungen, mehr Geld in der Pflegeversicherung, weniger externe Kontrollen sowie eine Entbürokratisierung der Pflege.

Ministerin Altpeter nannte es eines der dringlichsten Vorhaben der nächsten Bundesregierung, die Pflegeversicherung zu reformieren. „Wir müssen einen gewaltigen Schritt weiter kommen.“

■ **Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises 2013**

Vom 1. Oktober bis 1. November läuft die Abstimmung für den Deutschen Engagementpreises 2013. Zur Wahl stehen 15 Initiativen und Projekte, denen der mit 10.000 Euro dotierte Publikumspreis winkt. Das Bündnis für Gemeinnützigkeit verleiht den Deutschen Engagementpreis seit 2009 in den Kategorien Einzelperson, Gemeinnütziger Dritter Sektor, Politik & Verwaltung und Wirtschaft. Schwerpunkt-kategorie des Jahres 2013 ist „Gemeinsam wirken - mit Kooperationen Brücken bauen“.

Die Jury bestimmte im September die Preisträger in diesen fünf Kategorien. Anlässlich der Hochwasserkatastrophe vergeben die Initiatoren des Deutschen Engagementpreises in diesem Jahr zusätzlich drei Sonderpreise für bürgerschaftlichen Einsatz gegen die Flut und ihre oftmals existenzbedrohenden Folgen.

Außerdem wählt die Jury die 15 Finalisten für den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis für den noch bis zum 1. November im Internet abgestimmt werden kann. Die Preisverleihung des Deutschen Engagementpreises 2013 findet am 5. Dezember in Berlin statt.

Hinweis: www.deutscher-engagementpreis.de

■ Publik-Forum Kalender 2014

Einen ansprechenden, mit Bildern und Texten aus Lateinamerika eindrücklichen, Kalender gegen die ‚Globalisierung der Gleichgültigkeit‘ bietet Publik-Forum unter dem Titel „Befreiung“ als Jahresbegleiter für 2014 an. Zeugnisse der Befreiung in Lateinamerika vereint dieser Kalender, darunter Texte von Leonardo Boff, Ivone Gebara, Oscar Romero, Jon Sobrino, Papst Franziskus u.a.m.

Hinweis: Befreiung - Bilder und Texte aus Lateinamerika, Publik-Forum Kalender 2014, 12,90 Euro, Bestellnummer 3039, www.publik-forum.de/shop

Er-lesen-es

■ Horizonte des Glaubens erkunden – Leitfaden für Glaubenskurse in der Diakonie

„Horizonte des Glaubens erkunden“ ist das Ergebnis der Arbeit einer Projektgruppe des Bundesverbands der Diakonie. In ihm werben die Autoren dafür, diakonische Bildung mit profilierten Angeboten einer „Glaubensbildung“ zu verbinden und machen dazu zahlreiche Vorschläge. Diakonische Identität, also eine erkennbar christliche Unternehmenskultur und eine erkennbar diakonische Fachlichkeit, entsteht nicht zuletzt dadurch, dass Mitarbeitenden in diakonischen Einrichtungen Gelegenheit gegeben wird, sich mit Inhalten des Glaubens zu befassen.

Ein Schwerpunkt des Handbuchs liegt auf der Praxis. Es stellt zwölf unterschiedliche Kursmodelle vor, die zumeist in diakonischen Einrichtungen selber erarbeitet wurden und dort erprobt worden sind. Darunter finden sich verschiedene Beiträge von Mitgliedshäusern der Verbände im Diakoniat. Andere Beiträge des Handbuchs gehen auf berufliche, didaktische und rechtliche Aspekte von Kursen zum Glauben im Kontext der Diakonie ein. Sie werden ergänzt durch Erfahrungsberichte. Dadurch können nun Kenntnisse und Materialien aus einzelnen Einrichtungen der ganzen Diakonie zur Verfügung gestellt werden.

Ergänzend zum Handbuch ist eine Internet-Seite eingerichtet, auf der Exemplare des Handbuchs bestellt, Informationen zum Thema abgerufen sowie Materialien und didaktische Entwürfe zu den im Handbuch vorgestellten Kursen heruntergeladen werden können. Die Internet-Seite dient ebenfalls dazu, sich über weitere Kurse auszutauschen und ergänzendes Material zur Verfügung zu stellen.

Hinweis: Das Handbuch kann im Internet [heruntergeladen](http://www.diakonie.de/kurse-zum-glauben) oder bestellt werden unter www.diakonie.de/kurse-zum-glauben.

■ Logbuch eines unbarmherzigen Jahres

Ein Buch fürs Leben: „Das wünsche ich keinem Menschen: einen geliebten Menschen mitten aus dem Leben zu verlieren. Dann – was für ein schönes Wunder – sich neu zu verlieben, neue Nähe und Liebe, eine hohe Intensität in der Partnerschaft zu erfahren. Und dann auch diesen geliebten Menschen zu verlieren. (...) So erging es der gefeierten Schriftstellerin Conni Palmen. Mit dem holländischen Staatsmann Hans van Mierlo, zwanzig Jahre älter als sie, musste sie miterleben und erleiden, wie ihr zweiter geliebter Mann schwer erkrankte, sich ein wenig erholte und dann starb. Sie schrieb ein Requiem in Form des ‚Logbuches‘, mit dem sie die Langsamkeit, den Vorgang, die Tiefe und die Faszinationslosigkeit ihres Schmerzes, ihrer Trauer und ihres Trotzes wider den Tod auslotete. Mit ihrer Reflexions-, Ereignis- und Rückblendecollage gelingt es Palmen in faszinierender Weise, Verzweiflung, Verlust und Trauer nahezu greifbar zu machen. (...) Wie viel mehr sind die zu bewundern, die immer wieder den Lebensfaden aufnehmen, sich und andere nicht aufgeben, durch alle Qual und Zweifel hindurch ihr Leben neu gestalten. Wie Conni Palmen,“ so Norbert Copray in Publik-Forum Extra Leben 10/2013.

Hinweis: Conni Palmen, Logbuch eines unbarmherzigen Jahres, 272 Seiten, Diogenes-Verlag, 21,90 Euro

■ Er-hör-tes: Keltische Klänge

Der blinde Harfenist Turlough O’Carolan (1670 – 1738) gilt als der Nationalkomponist Irlands. Seine Melodien sind so erfrischend und ursprünglich wie die grüne Insel selbst. Harfen, Geigen und Gitarrenklänge weben Melodien von schlichter archaischer Schönheit.

Die CD Celtic Silence. Musik für Keltische Harfe von Turlough O’Carolan ist ein berührender Hörerlebnis!

Hinweis: Nadia Birkenstock, Jürgen Treyz: Celtic Silence. Musik für Keltische Harfe von Turlough O'Carolan, Herder, CD, Bestellnr.: 3439

Termine

05.10.2013	Intern. Konferenz theologischer Mitarbeiter in der Diakonie, Herrenhut
15.10.2013	Sitzung des Aufsichtsrats des EWDE, Berlin
15.-17.10.2013	Konferenz für Diakonie und Entwicklung, Berlin
20.-21.11.2013	Fachtagung: Zukunftsfähigkeit der Diakonie, Tutzing

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Bericht von der VEDD-Vorstandssitzung

Auf der Sitzung des VEDD-Vorstandes am 4. und 5. September in Berlin im Van-Delden-Haus haben wir Mathias Huck (Studierender Wichern-Kolleg/Johannesstift) als Vertreter der BDK neu in der Vorstandsrunde begrüßt.

Natürlich waren die Beratungen bestimmt vom anstehenden Wechsel in der Geschäftsführung unseres Verbandes von Diakon C.C. Klein zu Diakonin Heidi Albrecht. Zunächst ging es aber um ein **Strategiepapier**, in dem der jetzt ein Jahr tätige Vorstand die Ziele für die nächsten Jahre bis 2018 beschreibt:

- Wie werden wir uns auf dem Hintergrund des demographischen Wandels verändern müssen?
- Wie erreichen wir als ‚Verband von Gemeinschaften‘ auch das *einzelne* Mitglied in den Gemeinschaften?
- Was bedeutet das für unseren Verband in struktureller und finanzieller Hinsicht?

...und sich daraus weiter ableitende Fragestellungen wurden beraten.

Das Strategiepapier wurde diskutiert; dabei konnten wir auch feststellen, dass wir nicht alles neu erfinden müssen, weil in den letzten Jahren inhaltlich sehr umfangreich gearbeitet wurde.

Das belegen und veröffentlichen die zahlreichen „IMPULSE“, die „Rummelsberger Erklärung“ und das Papier „Diakonische Gemeinschaften - wozu wir berufen sind“, die zwar in den Leitungsgremien der Gemeinschaften beraten wurden, jedoch dem einzelnen Mitglied der Gemeinschaften noch wenig bekannt sind.

Das Strategiepapier regt eine noch intensivere Vernetzung der Gemeinschaften und ihrer Gremien an und zeigt Wege und Strukturveränderungen auf, mit denen auch der/die einzelne Diakon/in vor Ort und Mitarbeitende im Diakoniat stärker mit einbezogen werden.

Mit dieser breiten Diskussion bereitete der Vorstand inhaltlich und organisatorisch die im November in Hannover anstehende **Hauptversammlung** des Verbandes umfassend weiter vor.

Wir hoffen, dass es gelingt, alle Gemeinschaften von einer vielleicht eher rückwärtsgewandten passiven Mitglieds-Haltung, zu einer in die Zukunft mitgestaltend handelnden, konstruktiven Haltung zu motivieren und einzuladen.

Ein immer wieder diskutierter „Stolperstein“ ist und bleibt in dieser Diskussion sicherlich auch das strategische Ziel, das Diakonienamt in allen Landeskirchen gleich zu definieren.

Für den Vorstand: Diakon Christian Schwennen Ältester/Geschäftsführer der Diakonischen Brüder- und Schwesternschaft Wittekindshof

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Gesamtkonvent 2013 der Diakonischen Gemeinschaft Hephata

Beim diesjährigen Gesamtkonvent der Diakonischen Gemeinschaft Hephata wurde der innere Prozess zur Bildung eigener diakonischer Identität des Einzelnen angesprochen und angeregt.

Vier persönliche Statements von Schwestern und Brüdern bildeten den Einstieg in die Komplexität des Jahresthemas:

„Diakonische Identität im Wandel ... der Zeit, ... meines Lebens, ... meiner Tätigkeit“.

50 Jahre Diakoniegeschichte mit ihren individuellen Herausforderungen wurde so in kurzer Zeit ein-

drücklich dargestellt. Dass jede und jeder Einzelne in der Beschreibung seiner eigenen diakonischen Identität immer wieder auf ganz unterschiedliche Weise und Intensität gefordert ist, wurde ebenso deutlich wie die Notwendigkeit der Entwicklung eigener Professionalisierung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern. Verschiedene Impulsrunden boten die Möglichkeit einer fachlichen und vertiefenden Reflexion der eigenen diakonischen Identität.

Der Eröffnungsgottesdienst, in dem 12 neue Mitglieder in die Diakonische Gemeinschaft aufgenommen und der Einsegnungsgottesdienst, in dem 7 Schwestern und Brüder ins Amt zur Diakonin / zum Diakon eingesegnet wurden, waren Rahmen- und Höhepunkte der gemeinsamen Konventstage.

Im Agapemahl verabschiedete sich die Gemeinschaft von Vorsteherin Schwester Barbara Eschen, die ihre Funktion zum Jahreswechsel aufgrund neuer beruflicher Herausforderungen im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz niederlegt. Als Schwester Eschen kundtat, Mitglied der Gemeinschaft bleiben zu wollen, wurde ihr „Aufnahmeantrag“ mit Applaus besiegelt.

Vier Tage gestalteten und feierten wir auf ganz vielfältige Weise den diesjährigen Gesamtkonvent, in denen wir die Kraft des Heiligen Geistes auf ganz besondere Weise erfahren durften und Schwestern und Brüder ihre eigene diakonische Identität reflektieren und neue Perspektiven entwickeln konnten.

Diakon Björn Keding, Ältester der Diakonischen Gemeinschaft Hephata

■ Vielfältig! Vernetzt! - Gemeinschaftswochenende der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth

Vom 20. bis 22.09.2013 fand das Gemeinschaftswochenende in Nazareth statt und zahlreiche Geschwister und Interessierte besuchten die verschiedenen Veranstaltungen. Los ging es am Freitag mit Versammlungen des Vertretungsausschusses der Nazareth-Diakoninnen und Diakone, die im Entsendungsvertrag arbeiten. Ebenso hatte die Studierendenvertretung Nazareths eine Vollversammlung. Beim Abend der Begegnung wurde ein Bild des verstorbenen früheren Brüderpfarrers und Künstlers Pastor Eberhard Warns enthüllt, der trotz seiner schweren Demenzerkrankung beeindruckende Kunstwerke geschaffen hat.

Der Gemeinschaftstag am Samstag hatte seinen inhaltlichen Schwerpunkt in einem Dialogvortrag von Prof. Dr. Thomas Zippert und Diakon Bernd Heide-vom Scheven (beide Fachhochschule der Diakonie), die sich mit den pluraler werdenden Lebensbedingungen in Gesellschaft, Kirche und Diakonie beschäftigten und Herausforderungen für Diakonische Gemeinschaften formulierten. Bruder Carl-Christian Klein referierte über zentrale Themen seiner nun zu Ende gehenden Amtszeit als Geschäftsführer des VEDD und über Zukunftsperspektiven des Verbandes. Die „Heimatgemeinschaft“ Nazareth dankte ihrem Bruder für den wertvollen Dienst im Verband. Am Nachmittag wurde u. a. eine Beitragsordnung für die Nazareth-Gemeinschaft verabschiedet, die zeitgemäße Regelungen für die finanzielle Sicherung der Gemeinschaft bietet. Der Gemeinschaftsrat, das Leitungsgremium der Gemeinschaft, wurde für seine Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr einstimmig entlastet.

Am Abend wurden 10 Geschwister im Rahmen eines feierlichen Agapemahls in die Gemeinschaft aufgenommen. Am Sonntag 22.09. fand der Festgottesdienst zur Einsegnung von neun Brüdern und Schwestern in das Amt der Diakonin/des Diakons in der Betheler Zionskirche statt.

Diakon Wolfgang Roos-Pfeiffer, Ältester der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth

Aus Gremien und Fachausschüssen



■ Neuerscheinung – Information

Das Buch behandelt die Geschichte der Diakonenverbände und der im VEDD zusammengeschlossenen Diakonischen Gemeinschaften in Deutschland, oftmals mit einem besonderen Augenmerk auf die deutsche Zweistaatlichkeit und die daraus resultierenden Ereignisse in der Diakonie.

Wichtige gesellschafts-, kirchen- und diakoniepolitische Prozesse werden in dieser Darstellung reflektiert:

- Die Situation der Männlichen Diakonie im Jahr 1945
- Entnazifizierung der Diakonenschaft
- Die Entwicklungen der Diakonenverbände in beiden deutschen Staaten seit dem Mauerbau bis in die 1980er Jahre
- Das Jahr 1989 – der Beginn einer demokratischen Revolution

Eine aufschlussreiche Lektüre, die erstmals einen Überblick über den Werdegang der Diakonie nach dem Zweiten Weltkrieg bietet und spannende Einblicke gewährt, wie sie bisher nicht veröffentlicht wurden.

Reinhard Neumann

1956 in Bielefeld geboren, studierte Geschichtswissenschaft und Philosophie. Er ist Mitglied der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth, Bethel, Dozent für Kirchen- und Diakoniegeschichte an der Evangelischen Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde und an der Fachhochschule der Diakonie.

Das VEDD-Buch wird im Rahmen des Festaktes zum 100-jährigen VEDD-Jubiläum am 22. November 2013 im Kirchenamt der EKD der Öffentlichkeit vorgestellt.



Termine im Oktober 2013

10.-13.10.2013	Gemeinschaftstag der Brüder- und Schwesternschaft Lindenhof, Neinstedt – Thema: „Wozu wir berufen sind“
11.-13.10.2013	Diakoniegemeinschaft Theodor Fliedner, Konvent 2013, Nümbrecht
13.10.2013	Einsegnungsgottesdienst Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg, Schwarzenbruck
24.-27.10.2013	42. Tagung für Fach- und Führungskräfte in Gesundheit, Alter und Pflege, Bad Liebenzell

Vorschau

01.-03.11.2013	Volleyballturnier im Johannesstift, Berlin
21.-22.11.2013	VEDD-Hauptversammlung „100 Jahre VEDD“ in Hannover

Kaiserswerther Verband

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Mitgliederversammlung beschließt Thesenpapier zur Kaiserswerther Unternehmenskultur

Die Mitgliederversammlung des Kaiserswerther Verbandes (KWV) beschäftigte sich am 18. September mit der Zukunft der diakonischen Unternehmenskultur. „Diakonie geschieht im Alltag“ lautet der Titel des Thesenpapiers zur Kaiserswerther Unternehmenskultur, das von der Mitgliederversammlung

des Kaiserswerther Verbandes (KWV) angenommen wurde. 61 Vertreterinnen und Vertreter der 70 diakonischen Gemeinschaften und Werke des Verbandes hatten sich im Paul Gerhardt Stift zu Berlin zur jährlichen Mitgliederversammlung getroffen.

„Kern der Kaiserswerther Unternehmenskultur ist eine nüchterne, am Tun orientierte Frömmigkeit, die zu einem Leben der Tat anleitet“, heißt es in den von Vorsteher Dr. Werner Schwartz erarbeiteten Thesen: „Typisch Kaiserswerth ist es, dass der Fokus auf der sozialen Arbeit liegt, dass wirkungskräftig Geschichte erinnert und vom Glauben erzählt wird, dass es Rituale gibt, die das Leben und die Arbeit prägen, dass die Identität durch den Bezug auf die Tradition gesichert wird“, so der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des KWV und Vorsteher der Diakonissen Speyer-Mannheim.

„Wer diakonische Unternehmenskultur entwickeln will, muss Freiräume schaffen, in denen Mitarbeitende ihre Gaben und Ideen entfalten können. Wer Zusammengehörigkeit stärken will, muss unterschiedliche Wertehorizonte respektieren und darf Kritik und Konflikte nicht scheuen“, betonte Oberkirchenrätin Cornelia Coenen-Marx in ihrem Impulsreferat zum Thema. „Glaube und Gemeinschaft sind in einem diakonischen Unternehmen nicht mehr einfach zur Deckung zu bringen“, so die Referentin Sozial- und Gesellschaftspolitik sowie Verbindung Kirche und Diakonie im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD.

Das Thesenpapier „Diakonie geschieht im Alltag“ wurde im Verlauf des Jahres bereits in den vier Regionalkonferenzen des Verbandes diskutiert. Mit der Annahme durch die Mitgliederversammlung wird das Leitbild nun den Mitgliedseinrichtungen übergeben. „Der Vorstand hofft, dass die Thesen als Beschreibung der Unternehmenskultur in Häusern des Kaiserswerther Verbandes unser Profil in Kirche, Diakonie und Gesellschaft schärfen können“, so die Vorstandsvorsitzende des KWV, Oberin S. Esther Selle, in ihrem Bericht.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 19. September 2014 in Dresden statt.

Hinweis: Das Thesenpapier „Kaiserswerther Unternehmenskultur: Diakonie geschieht im Alltag“ findet sich [zum Herunterladen](#) auf der Internetseite des Verbandes.

■ Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses in Berlin

Der Rechts- und Wirtschaftsausschuss (RWA) tagte am 30. September in Berlin. Die Mitglieder berieten unter anderem das Budget des Verbandes und die Anlagepolitik. Informationen gab es zu den Entwicklungen der Altersversorgungskasse. Neben weiteren Themen beschäftigte sich der Ausschuss mit einem Ausblick auf die Verwaltungsdirektorentagung, deren Thema vom 21. bis 22. November in Berlin das Haftungsrecht für Kaufmännische Vorstände und Verwaltungsdirektoren ist.

Der RWA trifft sich wieder am 14. Januar 2014 in Berlin.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ 20 Jahre Diakonische Gemeinschaft des Halberstädter Cecilienstifts

Offenheit und Verbindlichkeit sind die beiden Seiten gemeinschaftlichen Lebens. Offen für die Worte und das Ergehen der anderen, offen für Gott und offen für sich selbst, verbindlich hinsichtlich des Versprechens, das jedes Mitglied bei seiner Aufnahme gegeben hat.

Vor zwanzig Jahren segnete Pfarrer Dr. Reinhold Lanz vom Kaiserswerther Verband in einem Festgottesdienst Mitarbeitende ein für die neue Gemeinschaft. Die Gründerinnen verpflichteten sich ihre Aufgabe im Stift vor Gott zu tun, für die Stiftung und füreinander betend und arbeitend einzustehen.

Neun Frauen gehören derzeit der Diakonischen Gemeinschaft in Halberstadt an. Sie treffen sich regelmäßig mit den Diakonissen im Mutterhaus, um Fürbitte zu halten oder zu einer öffentlichen Bibelstunde. Mit ihren Aktivitäten nehmen sie die Arbeit der Stiftung besonders wahr. Sie reagieren auf Veränderungen und begleiten die vielen Frauen und Männer des Cecilienstifts ebenso wie die Diakonissen.

■ Friedrich-Wilke-Preis 2013 aus Guben übergeben

Im Rahmen einer Besuchsreise zum 90. Jubiläum des Diakonissenmutterhauses „Eben Ezer“ in Dziegielow (Polen) übergab Rektor Pfr. Stefan Süß vom Naemi-Wilke-Stift aus Guben den Friedrich-Wilke-Preis 2013 an die Preisträger. Die Jury des Friedrich-Wilke-Preises hatte sich unter den Bewerbungen 2013 für das gemeindenaher Projekt der Kirchengemeinde Dziegielow der Ev. Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Polen entschieden. Frau Halina Glajcar hatte 1999 begonnen für kinderreiche und arme Familien in Bieszczady (Südostpolen) ein Hilfsprogramm aufzubauen. Unterstützt wird sie dabei von ihrer eigenen Familie und von Gemeindegliedern aus der örtlichen Kirchengemeinde.

Seit 14 Jahren bereits organisiert sie federführend Transporte mit Kleidung, Bettwäsche, Möbeln so-

wie finanzieller Hilfe. Die Empfängerfamilien sind kinderreich mit bis 12 Kindern in einer strukturschwachen Region im Südosten Polens, die von hoher Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist. Daneben organisiert Frau Glajcar auch spendenfinanzierte Ferienreisen.

Das Preisgeld in Höhe von 2000 Euro soll zur Finanzierung der Projektarbeit dienen und wurden vom Ehepaar Glajcar mit großer Dankbarkeit in Empfang genommen.

■ 35 Jahre Grüne Damen und Herren im Braunschweiger Marienstift

Die dienstälteste Gruppe der „Grünen Damen und Herren“ in Niedersachsen feierte am 12. September ihr 35-jähriges Jubiläum im Braunschweiger Marienstift. Die Gruppe, die im Krankenhaus und Altenpflegeheim Bethanien der diakonischen Stiftung tätig ist, ist mit etwa 70 ehrenamtlichen Mitarbeitenden (darunter sechs Herren) zugleich auch eine der größten niedersächsischen Gruppen der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V. (EKH).

Im Festgottesdienst betonte Dr. Burkhard Budde, Vorstandsvorsitzender des Marienstiftes, dass „Grüne Damen und Herren“, die Gespräche führten und jenseits der Pflege und der Medizin hilfsbereit seien, kein Sand im Getriebe einer Organisation darstellten, wohl aber „Schmieröl der Menschlichkeit und der Nächstenliebe“ und damit gleichzeitig die Glaubwürdigkeit einer kirchlichen Einrichtung stärkten.

Gestartet wurde die Gruppe durch Dieter Woschny, den damaligen Verwaltungsleiter, und Oberschwester und Diakonisse Luise Reitmann. Die ehemalige „Grüne Dame“ Edith Pini schilderte die Geschichte der Gruppe aus eigenem Erleben.

Die „Grünen Damen“ hätten nicht nur die Patienten und Bewohner besucht, sondern auch Besorgungen gemacht. Gewehrt hätten sie sich, wenn sie von Hauptamtlichen als „Einkaufstanten“ bezeichnet worden wären. Nach und nach wurden neue Dienstleistungen aber auch gemeinsame Veranstaltungen wie Kegeln, Ausflüge und Fortbildungen durchgeführt.

■ Drei Leben für den Dienst am Nächsten in Bad Kreuznach

Mit einem Festgottesdienst in der Diakonie Kirche in Bad Kreuznach ehrte die Stiftung kreuznacher diakonie im Sommer drei Diakonissen für ihre lange Zugehörigkeit zum Mutterhaus. Schwester Sophie Becker blickt auf 80 Jahre, Schwester Elisabeth Büsing auf 70 Jahre und Schwester Luise Knaak auf 60 Jahre Diakonissendienst zurück. 20 Jahre war Sophie Becker als sie als Probeschwester in das II. Rheinische Diakonissenmutterhaus in Bad Kreuznach eintrat. Nach der theologisch diakonischen Grundausbildung wurde sie Krankenschwester und arbeitet später lange im Kinder- und Jugendheim und mit Menschen mit geistiger Behinderung, bevor sie Gemeindegewerterin wurde. Heute lebt die rüstige 100-jährige im Feierabend.

Lange Gemeindegewerterin war auch Schwester Elisabeth Büsing. 23 Jahre arbeitete sie in dieser Funktion für die Kirchengemeinde Bad Kreuznach und entwickelte eine Sozialstation. Schwester Luise Knaak arbeitete einige Jahre in der Krankenpflege. Bis zu ihrem Feierabend war sie 14 Jahre an der Mutterhauspforte tätig.

Pfarrer Wolfgang Baumann, Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie, blickte in seiner Laudatio auf die Eintrittsjahre der Schwestern zurück und würdigte ihren Lebensweg.

■ Einführung Rektor Dr. Michael Kühne in Leipzig

Am 9. September wurde Pfarrer Dr. Michael Kühne in das Amt des Rektors des Ev.-Luth. Diakonissenhauses Leipzig e.V. und des Theologischen Geschäftsführers des Ev. Diakonissenkrankenhauses Leipzig eingeführt. Rund 200 Gäste nahmen am Festgottesdienst in der Mutterhauskapelle teil, darunter die Vorstandsvorsitzende des Kaiserswerther Verbandes, Oberin Sr. Esther Selle. An der Einführung wirkte auch der Amtsvorgänger Pfarrer i. R. Hans-Christoph Runne mit.

Pfarrer Dr. Michael Kühne nahm alle guten Wünsche für sein zukünftiges Amt gern entgegen. „Für mich ist es wichtig, das Krankenhaus als sozialen Ort, der Begegnungen ermöglicht, weiterhin zu stärken, und ich freue mich auf den Erfahrungsaustausch mit den anderen Einrichtungen der edia.con, die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden des Krankenhauses und auf alle gemeinsamen Anstrengungen, dass das Wirken der Diakonissenschwesternschaft auch in Zukunft noch Früchte bringt. Für das alles sind gute Wünsche wichtige Begleiter“, so Pfarrer Dr. Kühne.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ 90. Jahresfest des Mutterhauses „Eben-Ezer“ in Dzięgielów

Es waren dramatische Jahre nach dem Ersten Weltkrieg in einer Region, die von den politischen Folgen des Krieges stark gezeichnet war. Die Habsburgische Monarchie war mit dem Ende des Ersten Weltkrieges untergegangen und der Vielvölkerstaat zerbrach in viele Nationalstaaten. Das Teschener

Land wurde 1920 entlang der Olsa geteilt in einen tschechischen und einen polnischen Teil. In dieser Zeit des Umbruchs gründete Pfarrer Karol Kulisz 1923 ein Diakonissenmutterhaus in Dziegielow, einem kleinen Dorf im Vorland der Beskiden. Der Theologe hatte in seiner Arbeit die große soziale Not insbesondere der Kinder und alten Menschen im Blick.

Am 14. und 15. September feierten die Diakonissen des Mutterhauses mit vielen Gästen, darunter Vertreter aus sieben deutschen Mutterhäusern, das 90-jährige Bestehen. Dabei wurde die besondere Geschichte des einzigen polnischen Diakonissenmutterhauses reflektiert. Pfarrer Emil Gaidacz und seine Frau Helene hatten zu diesem Anlass ein Buch herausgebracht, welches die Geschichte des Mutterhauses und deren diakonische Arbeit vorstellt.

Nach einem Kammerkonzert am Vorabend des Jahresfestes war der Festtag geprägt vom Festgottesdienst, in dem Altbischof Jan Szarek, ehemaliger Landesbischof der Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen, die Predigt hielt. Pfarrer Stefan Süß überbrachte die Grüße des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser.

Fünf Diakonissen feierten beim Jahresfest ihr Schwesternjubiläum: Sr. Zuzanna Lazar (65 Jahre), Sr. Irena Morawiec (50 Jahre), Sr. Ewa Cieslar, Sr. Anna Cieslar und Sr. Helena Pinkas (40 Jahre).

■ Diakoniewerk Gallneukirchen engagiert sich für Menschen mit Demenz

Mit einer neuen Webseite www.demenzinfo.at und einer Reihe von Veranstaltungen zum Welt-Alzheimerstag engagierte sich das Diakoniewerk Gallneukirchen im September für die Themen Alzheimer und Demenz. Die Angebote sollen Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen und durch ausführliche Informationen und Beratungsangebote den Umgang mit Demenz erleichtern. Dazu sind die Informationen neben der Deutschen Sprache auch in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und in Türkisch verfügbar.

Die Webseite informiert über Anzeichen, Diagnose, Demenzformen und Therapiemöglichkeiten. Mit der Demenzberatung in Salzburg bietet das Diakoniewerk eine Beratungsstelle, die persönliche Fragen beantworten kann. Konkrete Unterstützung für Menschen im Alter und Menschen mit Demenz bietet das Diakoniewerk an neun Standorten in Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark und Wien.

Termine

08.10.2013	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin
23./24.10.2013	KGK-Präsidiumssitzung, Berlin
13.11.2013	Vorstandssitzung mit Vertretern der Regionalkonferenzen, Berlin
21./22.11.2013	Verwaltungsdirektorentagung, Berlin

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Podiumsdiskussion: Gesellschaft braucht Pflege

Bei der Podiumsdiskussion am 11. September stellten sich Bundestagskandidaten aus dem Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf den Forderungen der Pflege, vertreten durch den Deutschen Pflegerat e. V. (DPR), den Deutschen Evangelischen Verband für Altenarbeit und Pflege (DEVAP) und der Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e.V. (ADS). Rund 60 Personen folgten der Einladung des Ev. Diakonievereins im Vorfeld der Bundestagswahl. Mit der Veranstaltung unterstützte der Verein die bundesweiten Kampagnen „An die Pflege denken!“ und „Ich will Pflege!“.



„Politik, Gesellschaft und Institutionen sind gemeinschaftlich gefordert, die Pflege als gleichberechtigten Partner im Versorgungsprozess anzuerkennen und entsprechende Strukturen zu unterstützen. Wir brauchen eine ehrliche und klare Diskussion darüber, wie viel Pflege wir uns leisten wollen“, so Andrea Lemke, Vizepräsidentin des DPR und Pflegedirektorin im Ev. Waldkrankenhaus Spandau.

■ Seminarangebot des Diakonischen Bildungszentrums

Das Diakonische Bildungszentrum des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf bietet in den kommenden Monaten eine Reihe von Seminaren an. Ein Seminar zur persönlichen Analyse der eigenen Prioritäten unter dem Thema „Berufung als Lebensstil“ findet vom 25. bis 26.10.2013 statt. Ziel des Semi-

nars sei es, ein eigenes Profil zu entwickeln. Welcher rote Faden soll sich im Leben widerspiegeln? Welche Wünsche und Träume sollen verwirklicht werden? Antworten darauf will das Seminar bieten. Die reinen Seminarkosten betragen 69 Euro.

Im November bietet das Bildungszentrum vom 22. bis 23.11.2013 ein Seminar an zum Thema „Träume als Hilfe zum Leben entdecken“. Die beiden Seminarleiter wollen mit den Teilnehmenden hilfreiche Einsichten aus den Träumen für das eigene geistliche Leben entwickeln. Träume ließen Aussagen zu über Gefühle, Intuition und Kreativität eines Menschen. Einblick darin möchte das Seminar geben. Das Seminar kostet 69 Euro. „Jesus auf der Spur – leiten. Führen und fördern lernen“ lautet der Titel eines Seminars vom 29.-30.11.2013. Dabei geht es um Führungsthemen für Menschen in Gemeinden, christlichen Gemeinschaften und Organisationen. Die Kosten betragen 39 Euro.

Hinweis: Informationen und Anmeldungen per Telefon 030/809970-469 oder E-Mail: bildung@diakonieverein.de.

Termine

21.-23.10.2013	Verbandskonferenz
31.10.2013	Verwaltungsrat
14.11.2013	Schwesterntag

Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.
Rainer Maria Rilke



Andreas Hermsdorf/pixelio.de

... in diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen Herbst, dessen goldene Farben ihr Herz und ihre Sinne öffnet und weitet für die Vielfalt in der Natur

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsbereich‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.